Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 50 (1953)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

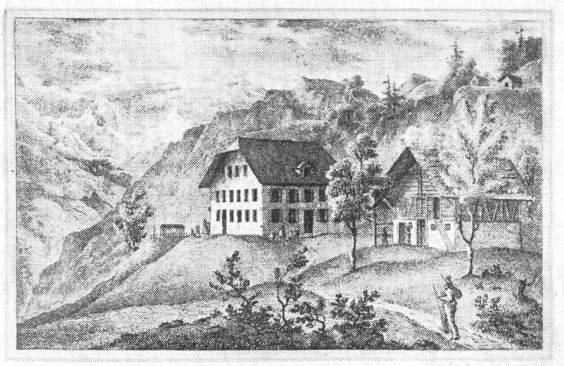
Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

4. DEZEMBER 1953 — 50. JAHRGANG NUMMER 5

Dr. J. J. Guggenbühl, der Gründer des «Abendberges» in Briefen an Dr. Vital Troxler

In der kurzen Biographie Guggenbühls, die Pfarrer Karl Alther zur V. Schweizerischen Konferenz für das Idiotenwesen 1905 herausgab, stützt sich der Verfasser vorwiegend auf die Berichte, die seinerzeit zuhanden der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft verfasst wurden, als es galt, die Anstalt auf dem Abendberg zu sichern. Die Dürftigkeit an weiteren Nachrichten wird von ihm selbst beklagt. Nun fand ich jüngst im Band über den Briefwechsel Dr. Troxlers mit Varnhagen einen Hinweis auf Dr. Guggenbühl, der mich veranlasste, im Nachlass Troxlers, der von der Zentralbibliothek Luzern mustergültig verwaltet wird, Briefe des Philanthropen vom Abendberg zu vermuten. In der Tat fanden sich über fünfzig Briefe aus den Jahren 1837 bis 1861, die uns wertvolle Einblicke in die Bestrebungen und das Schicksal Dr. Guggenbühls vermitteln. Hier seien lediglich die beiden ersten dieser Briefe vorgelegt, weil sie einen Einblick in die frühesten Pläne des jungen Arztes geben und vermuten lassen, dass die Hinwendung zum Schicksal der Imbezillen und Idioten auf eine Anregung Dr. Troxlers zurückgeht.



Dr. J. J. Guggenbühls Kretinen-Heilanstalt auf dem Abendberg bei Interlaken
(Zentralbibliothek Zürich)

Der erste der uns erhaltenen Briefe Guggenbühls ist am 20. August 1837 von der Wasserfluh bei Lichtensteig im Toggenburg an Professor Troxler in Bern abgegangen. Er verweist einleitend auf die Anregung Troxlers, sich der Krankheiten der Alpenbevölkerung entschiedener zuzuwenden. Durch diesen Zuruf aufgemuntert, wanderte Guggenbühl, damals ein junger Mediziner von 21 Jahren, ins Gebirge, um «Data über eine verheerende Seuche» zu sammeln, die erst neulich wieder von 98 Befallenen deren 93 getötet hatte, weit mehr «als die gefürchtete des Orients, die das Land schon so lange in Alarm versetzte». Es muss sich damals um eine Cholera- und eine Typhusepidemie gehandelt haben. — Was Guggenbühl auf seiner Wanderung festzustellen vermochte, legt er Professor Troxler zur Durchsicht vor. Gleichzeitig vertieft er sich in Werke, die über Epidemien handeln. Er hat das Glück, eine Handschrift von Conrad Gessner aufzufinden, die «seitdem sie die Meisterhand des grossen Mannes verlassen, wohl kein menschliches Auge mehr erblickt hat». Sein Forschen hat ihn interessante Aufschlüsse über «das erste Auftreten der Syphilis und des Typhus contagiosus in der Schweiz» gewinnen lassen. «Aber wie soll ich mein Erstaunen ausdrücken» — so fährt Guggenbühl in seinem Schreiben fort —, «dass im Mutterlande meiner Krankheit kein Mensch von ihrer endemischen Existenz etwas wissen wollte, selbst da, wo diese innert wenigen Decennien mehrmals gewüthet, weil das protäusartige Uebel an jedem andern Ort wieder etwas anders sich gestaltet, und jedesmal wieder als etwas Neues, Unerhörtes betrachtet wurde.» Der Zustand der Heilkunde in den durchwanderten Gegenden scheint ihm ein höchst trauriger zu sein.

Es spricht für den Eifer des jungen Arztes, dass er mit den Ergebnissen seiner Nachforschungen an Professor Hecker in Berlin gelangt, der durch Arbeiten über den schwarzen Tod, den englischen Schweiss, die Tanzwut, bekannt ist und «gegenwärtig die Geschichte der Cholera bearbeitet». Guggenbühl kann berichten, dass Professor Hecker – seit 1834 Ordinarius für Geschichte der Medizin an der Berliner Universität – «noch am gleichen Abend auf die königliche Bibliothek ging, um die englischen Zeitbücher nachzuschlagen, die ich bey uns nirgends finden konnte». —

Guggenbühl nimmt sich vor, sein Leben der Untersuchung der Archive und der genauen Kenntnisse der vaterländischen medizinischen Literatur, die durchaus nicht unbedeutend ist, zu widmen. «Noch liegen die meisten dieser Zweige öde. Grabesnacht ruht auf den Arbeiten eines Vadians, Schobingers, Cosmos Holzach und anderen. Vergessen sind die einst gefeyerten Nahmen; und sind sie nicht erneuten Andenkens werth?» – Der junge Historiker der Medizin weist auf Paracelsus hin, von dessen Hand «noch einiges in St. Gallen vorhanden ist, wo er im Jahre 1531 lebte». Mönche im Kloster Einsiedeln, zu denen er von Paracelsus sprach, wiesen ihm die Büste, die sie vor kurzem diesem ihrem Landsmann gewidmet, und sprachen von der Absicht, die Brücke unweit seines Hauses «Paracelsusbrücke» zu nennen.

«Noch ist nichts für die Geschichte der Krankheiten gethan.» Wie wird es gehen, wenn neue Seuchen auftreten — fragt Guggenbühl —, wenn Furcht und Verzweiflung die Gemüter ergreift und der Todesengel niemanden verschont? Er legt zugleich mit dem Brief dem verehrten Lehrer in Bern eine Abhandlung vor — sie ist 1838 bei Höhr in Zürich erschienen, trägt den Titel «*Der Alpenstich endemisch im Hochgebirg der Schweiz*» und ist den Herren Prof. Dr. Fueter in Bern, Staatsrat Dr. Hegetschweiler und Dr. R. Köchli in Zürich gewidmet. — Guggenbühl bittet um ein Vorwort Prof. Troxlers, das der

Abhandlung auch tatsächlich beigedruckt ist. Der Gegenstand, diese «erste schweizerische historisch-pathologische Arbeit», ist «Ihres Nahmens würdig».

Guggenbühl steht zu dieser Zeit ganz im Banne einer *schweizerischen Geschichte der Medizin.* Er möchte «die Erfahrung langer Jahrhunderte, von Gessner, Haller, Tissot, Zimmermann bis auf Sie, also der grössten Aerzte unserer Nation», bekanntmachen und auf solche Weise «die Passionswochen» der Krankheit beenden.

Den Brief an Troxler schliesst er mit den Worten: «Sie sind der einzige, jetzt lebende würdige Beobachter meiner Krankheit, und ich hoffe daher, Sie werden mir verzeihen, wenn ich allzu ausführlich war. Die einzige mit Ihnen gehegte Ueberzeugung und der jetzige Zustand des Landes gab mir Muth und lässt mich die Beyhülfe der Besten unserer Nation für diejenigen hoffen, welche den festen Willen haben, ihre Kräfte dem Vaterland zu weihen!»

Mit grösster Hochachtung und Ergebenheit verbleibt sich Ihrem freundlichen Andenken empfehlend

J. Guggenbühl, Dr. Med.

II.

Erscheint im ersten uns erhaltenen Brief an Prof. Troxler Dr. Guggenbühl noch ganz einer Geschichte der schweizerischen Medizin verpflichtet, so ändert sich mit diesem folgenden Brief die Lage. Troxler hat sich offenbar nach Beobachtungen über den Kretinismus in der Schweiz erkundigt und damit Guggenbühl in eine Richtung gewiesen, die für den jungen Arzt entscheidend wurde. Der Brief mag als Ganzes hier folgen:

Wasserfluh, 28. Aug. 1837
(Poststempel Liechtensteig)

Adresse: Herrn Prof. Dr. Troxler
in Bern.

Hochgeehrter Herr Professor. Ihren werten Brief erhielt ich erst heute und beeile mich, denselben sogleich zu beantworten. Ich habe leider, wie ich Ihnen schon mündlich bemerkte, mit dem Cretinismus mich wenig beschäftigt, die andere Krankheit absorbierte ganz meine Aufmerksamkeit. Es soll diesen Herbst im vollsten Masse geschehen; für diesmal nur, was ich sicher weiss. Es ist Thatsache, dass diese furchtbare Degeneration in den östlichen Alpen von Decenium zu Decenium sehr merkbar abnimmt. Zu Näfels im Kanton Glarus sah ich einen exquisiten Fall dieser wahren alpinen Form; der Arzt bemerkte mir, es sey der einzige jener Gegend. Erst weiter hinten im Linthal wird er häufiger wohl nicht ohne causalen Zusammenhang mit dem überaus unkultivierten Geisteszustand jenes Volkes überhaupt.

Die Abnahme bemerkte schon im Jahre 1821 Dr. Paul Eblin, damals in Chur, für die Thäler Graubündens (in dem von mir citierten Vortrag, S. 34).

Die Ausmittlung der Ursache dieses glücklichen Ereignisses wäre vielleicht geeignet, um dieser Krankheit überall Grenzen zu setzen, und somit der angestrengtesten Studien werth. Eblin verweist auf Beobachtungen, die bald der Gesellschaft vorgetragen werden sollen. Ich ergriff schon die Feder, um dieselben für Sie zu erhalten; aber es fällt mir ein, dass der Aktuar Dr. Kaiser, der einzige Arzt, den ich kenne, Brunnenarzt auf Pfeffers ist, und bis Mitte September dort bleibt, so dass die Abhandlung vor der Zeit — für Sie also zu spät — nicht zu erhalten wäre, falls man auch dieselbe noch aufbehalten hat.

Wenn Sie über die Furka, Ursern und Bündten kämen, so bitt' ich Sie, diesen Umstand ja nicht zu vergessen. —

Soviel ist mir nicht entgangen, dass wahrer Alpiner Cretinismus an tiefe, eingeschlossene Thäler gebunden ist. Die Thalschaften vom Wallis, wo nach Hallers Beobachtung der Nordwind niemals Zugang hat, sind es vorzüglich. In Uri kommt er nur in den Bodengemeinden um Altdorf vor; weiter oben in den Gebirgen weisst man durchaus nichts davon. Es leuchtet hieraus klar der Urgrund hervor, mit welchem das Volk in jener tiefern Gegend das Gletscherwasser als Ursache beschuldigt. *Saussure* hat zuerst die Beobachtung gemacht, dass der Cretinismus nur eine gewisse Höhe über Meer erreicht, und er beschuldigt als Ursache die in diesen tief eingeschnittenen Thälern stagnierende feuchte Luft. Das ist auch das, was ich aus Selbstanschauung für das eine Moment halte, das andere möchte in der geistigen Unkultur, der Indolenz der Bewohner zu finden sein und mit der langsamen Aufklärung, das Ihnen zuerst genannte Faktum, in Verbindung stehn. Ganz damit in Harmonie lässt sich die längst bekannte Erscheinung bringen, dass Kinder von Familien, in denen dieses Uebel erblich ist, davon verschont bleiben, wenn sie in andere Gegenden unter andere Menschen gebracht werden.

Alle Cretinen, welche ich gesehen habe, waren auch ausschliesslich von der niedersten Volksklasse, und die gebildeteren Klassen werden kaum oder doch höchst selten befallen. Ich bitte Sie, dies zu bedenken.

Jene Bemerkungen, die, so viel ich mich entsinne, kein neuerer Schriftsteller bemerkt hat, stehn in *Saussure, Voyages dans les Alpes,* Tom IV, Chap. 47, ohne Zweifel auf der Stadtbibliothek zu Bern.

Das flache Schwyz und Rheinthal sind und können nicht der Standort von wahrem Cretinismus sein. Dass es aber ein Stehenbleiben auf niederer Stufe der intellektuellen Entwicklung bis weit ins Plattland hinunter giebt, was man dann unter dem Nahmen des *campestren Cretinismus* aufgeführt hat, darf ich Ihnen nicht bemerken. — Diese Form ist äusserst häufig im Ammerthale bei Tübingen. — Aber wie gesagt, der unsrige findet sich nur im untern Reussthale in Uri, im hintersten Theil von Glarus und einigen Thälern Graubündens, überall aber seltener werdend.

An genauerer Theilnahme des Glarner Handels verhinderte mich ein Missgeschick, das meinen Geist sehr niederschlägt. Ich war neulich im Begriff, den Standort der wichtigsten Giftpflanzen dieses Landes aufzusuchen, durch deren genzliche Unkenntnisse hier so oft Todesfälle im Volke vorkommen bey den Lebensverhältnissen der hiesigen Bewohner — um eine leichtfassliche Abhandlung in Jedermanns Hände zu liefern — luxierte aber ob solchem Nachsuchen den Fuss, was mich noch längere Zeit am Gehen hindert, auch leider wahrscheinlich das Eintreffen in St. Gallen unmöglich macht.

Man spricht schon wieder von Abzug der Truppen; das Volk hat mit Bestimmtheit erklärt, dass es Verfassung und Behörden anerkenne; es gilt auch hier wieder, wie anderswo, nur um die Bändigung Einzelner, wie gewöhnlich. Das Sektirerhaupt ist besonders auch ein Arzt, Bürger von Näfels, nebst einigen andern. Dieser lehnte die Zitation vor Kriminalgericht vom 23. ab wegen der Erbitterung des Volks. Der Muth scheint gesunken, und das Ungewitter dürfte bald vorüber sein.

Ich bat Sie in meinem ersten Briefe um ein Vorwort für meine Schrift. Die angegebenen Gründe machten es mir äusserst wünschbar. Auch der Worte noch so wenige, die Frucht einer kleinen Stunde, in welchem Sinne immer nur, wären längst genug. Eine Arbeit der Art muss ja doch der Inhalt, nicht das Vorwort empfehlen! Ich sehe aber aus allem, dass Sie keine Lust haben — bin auch weit entfernt, Ihnen die kurzen Erholungsstunden ver-

kümmern zu wollen — und bitte daher nur um das Manuscript zurück.

Erfreulich ist mir zu vernehmen, dass wir gegenwärtig ein solches Werk von Ihnen zu erwarten haben; an Verlegern wird es hier nicht fehlen; man rühmt jetzt Hrn. Wirths in Zürich als sehr solid.

Mit grösster Hochachtung und Ergebenheit verbleibe
Ihr Dr. *Guggenbühl.*

Die weiteren Briefe Guggenbühls an Prof. Troxler sollen in einem nächsten Abschnitt kurz verwertet werden. Aus ihnen geht beispielsweise hervor, dass der junge Arzt nach seiner Tätigkeit in Matt, Kt. Glarus, um 1840 bei *Fellenberg* in Hofwyl weilte und wohl von dort aus auf die Oertlichkeit am Abendberg bei Interlaken aufmerksam wurde. Ein Brief vom 30. Mai 1841 nennt als Abgangsort erstmals den Abendberg.

In der Tat weiss Prof. K. Guggisberg in der jüngst erschienenen, bedeutenden Fellenberg-Biographie [1]) vom Aufenthalt Dr. Guggenbühls in Hofwyl zu berichten. In einem «*Aufruf an Freunde der Veredlung der Menschheit*» forderte Fellenberg zur Bekämpfung des Kretinismus auf, den er als Degenerationserscheinung bewertete und zum grössten Teil als durch die Branntweinpest bewirkt betrachtete. Eine Anstalt, meint er, sollte in den Bergen errichtet werden, denn den Kretinen fehle es hauptsächlich an sauerstoffreicher Luft. «Der Aufruf verhallte nicht ohne Echo.» Es bildete sich eine Kommission aus Vertretern der Regierung und Erziehern. Fellenberg suchte Lady Noël Byron zu interessieren, wie Guggenbühl am 29. Dezember 1839 berichtet. Es blieb privater Initiative vorbehalten, das Werk an die Hand zu nehmen. Im selben Jahr 1839 trat Guggenbühl mit Fellenberg in Verbindung und zeigte sich von dessen sozialpädagogischem Wirken hoch begeistert. «Hoffentlich wird Hofwyl seine nationale Bedeutung erhalten und ausdehnen», schrieb er am 8. Februar 1841, «und dazu wünsche ich Ihnen, Herr Fellenberg, au fond du cœur das Alter von Methusalem.»

Fellenberg lud Dr. Guggenbühl auf seinen Wunsch nach Hofwyl ein und vertraute ihm den naturgeschichtlichen und chemischen Unterricht an [2]). Aber bald zeigte sich ein anderes Betätigungsfeld. «Mit Fellenbergs Unterstützung» kaufte Guggenbühl im April 1841 auf dem Abendberg bei Interlaken dreissig Jucharten Land, auf denen er alles produzieren konnte, was zum Unterhalt einer Heilstätte für Kretinen nötig war. «Die Anstalt verquickte er völlig mit Hofwyl.» Elise von Fellenberg sollte mit einem Verein von «christlichen Schwestern» sich völlig dafür einsetzen [3]). Guggenbühls Anstalt wurde ein Institut für skrofulöse Kinder angegliedert, das den Namen «Emanuelsburg» erhielt. Einem Komitee sollten Fellenberg, Pater Girard, Zellweger, Kern, Troxler, Meyer von Knonau angehören, wie ein Brief Troxlers an Fellenberg vom 14. Oktober 1840 andeutet. *S.*

Hier mag ein Verzeichnis der Schriften Guggenbühls folgen:

Der Alpenstich, endemisch im Hochgebirge der Schweiz und seine Verbreitung. Mit einem Vorwort von Prof. Troxler. Zürich 1838. — Der englische Schweiss 1529 in der Schweiz. Dissertation der Berner Universität. Lichtensteig 1838. — Hilferuf aus den Alpen. — L'Abendberg. Premier Rapport. Fribourg 1844. — Briefe über den Abendberg. Zürich 1846. — Sendschreiben an Lord Asley. Basel 1851. — Die Heilung und Verhütung des Cretinismus. Bern und St. Gallen 1853. — Die Cretinenanstalt auf dem Abendberg. Bern und St. Gallen 1853. — Die Erforschung des Cretinismus. Wien 1860.

Schriften über die Anstalt auf dem Abendberg:

Alther, Karl. Dr. J. J. Guggenbühl und die Anfänge der schweizerischen Idiotenfürsorge. St. Gallen, 1905. — *Der Abendberg, wie er ist:* eine aktenmässige Beleuchtung der bisherigen Wirksamkeit des Dr. Guggenbühl. Bern, 1858. — *Ergebnisse der amtlichen Untersuchung* der Guggenbühlschen Kretinenanstalt. Thun, 1858. — *Rösch, Dr. C.* Die Stiftung für Kretinenkinder auf dem Abendberg. Stuttgart 1842. — *Rösch, Dr. C.* Ueber Heilung und Erziehung unentwickelter oder kretinischer Kinder mit besonderer Rücksicht auf die Guggenbühlsche Stiftung und eine in Württemberg zu errichtende Anstalt der Art. Stuttgart 1845.

[1]) K. Guggisberg, Philipp Emanuel von Fellenberg und sein Erziehungsstaat. Bern 1953. Band II. S. 400/401.

[2]) Fellenberg an Guggenbühl, 22. II. 1840.

[3]) Guggenbühl an Fellenberg, 28. Aug. 1841.

Pestalozzi an sein Zeitalter
(Epochen)

(Aus dem jüngst erschienenen 14. Band von Pestalozzis Sämtlichen Werken)

Das einzige Gute, das die Tage dieser Auflösung noch haben, ist, dass ihre Stürme die erschlafften Kräfte der Menschennatur wieder beleben, dass sie den Nimbus veralteter Götzen verdunkelt, innere und äussere Anschauung wieder zum Fundament vielseitiger Meinungen und Urteile erhebt und tausenderlei Umstände herbeiführt, die in einzelnen Menschen Kräfte entwickeln, die ohne diese Stürme sich nie entwickelt hätten. (Seite 184).

*

Was ist das Urteil des Volkes? Es ist eine Stimme Gottes, wenn das Volk noch ein Volk ist; es ist die Stimme Gottes, solange das Heiligtum der Bande, durch die es ein Volk ist, noch eine heilige Weihung in seinem Innersten hat.

Was ist das Urteil des Volkes, wenn es ist, wie es ist?, eine Wetterfahne, die ein ändernder Wind plötzlich von Süden nach Norden und dann wieder von Norden nach Süden dreht.

Wir haben erfahren, dass alle Regierungsformen nichts taugen, wenn die Menschen nichts taugen (S. 185).

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 19. Dezember sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 8.—.

Psychologie, Pädagogik

Arnold Franz. Bildungsfragen der Gegenwart. m. Taf. 345 S. VIII C 269.

Brachfeld Oliver. Minderwertigkeitsgefühle beim Einzelnen und in der Gemeinschaft. 339 S. VIII D 397.

Buber Martin. Reden über Erziehung. 92 S. VIII C 271.

Katz David. Studien zur experimentellen Psychologie. m. Taf. u. Abb. 130 S. VIII D 393.

Kirchhoff Hans. Lese- und Rechtschreibeschwäche im Kindesalter. 66 S. (Psychologische Praxis.) VII 7667,14.

Müller-Eckhard Hans. Das unverstandene Kind. 269 S. VIII D 394.

Renner Maria. Der Wartegg-Zeichentest im Dienste der Erziehungsberatung. Beilage: 23 Taf. 60 S. VIII D 398.

Schottlaender Felix. Des Lebens schöne Mitte. Gedanken über Liebe und Ehe. 139 S. VIII D 396.

Wenke Hans. Wissenschaft und Erziehung. Beitr. zur Pädagogik u. Kulturpolitik. 206 S. VIII C 270.

Widmer Konrad. Schule und Schwererziehbarkeit. Grenzen, Aufgaben, Möglichkeiten. 271 S. VIII C 268.

Zulliger Hans. Umgang mit dem kindlichen Gewissen. 161 S. VIII D 395.

Philosophie, Religion

Bonhoeffer Dietrich. Versuchung. 64 S. II B 1807.
Brunner Emil. Fraumünster-Predigten. 156 S. VIII F 219.
Buber Martin. Hinweise. Ges. Essays. 348 S. VIII E 402.
Hartmann Nicolai. Aesthetik. 477 S. VIII E 394.
— Einführung in die Philosophie. 214 S. VIII E 395.
Jockel Rudolf. Götter und Dämonen. Mythen der Völker. 637 S. VIII F 216.
Jünger Ernst. Der gordische Knoten. 153 S. VIII E 398.
Kassner Rudolf. Das inwendige Reich. Versuch einer Physiognomik der Ideen. 146 S. VIII E 399.
Kierkegaard Sören. Erbauliche Reden 1850/51. Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen, urteilt selbst. 265 S. VIII E 372,7.
Kuhl Curt. Die Entstehung des Alten Testaments. 408 S. (Sammlung Dalp.) VII 7697,26.
Lehmann Gerhard. Geschichte der Philosophie IX: Die Philosophie des 19. Jahrhunderts II. 168 S. (Sammlung Göschen.) VII 4, 709.
Lüthi Walter. Tröstet, tröstet mein Volk. Bibelarbeit u. Predigt. 62 S. II L 853.
Marx Karl. Die Frühschriften. Hg. von Siegfried Landshut. 588 S. (Kröners Taschenausg.) VII 1812,14.
Maurer Adolf. Die goldnen Waffen. Gedanken für die wachen Stunden der Nacht. 240 S. VIII F 218.
Milosz Czeslaw. Verführtes Denken. 240 S. VIII E 396.
Nigg Walter. Vom Geheimnis der Mönche. 421 S. VIII F 215.
Reichenbach Hans. Der Aufstieg der wissenschaftlichen Philosophie. 370 S. VIII E 401.
Schilling Kurt. Geschichte der Philosophie. 2 Bde. 2.* A. m. Taf. 455/688 S. VIII E 310 b, 1—2.
Schmiele Walter. Englische Geisteswelt. Von Bacon bis Eliot. 366 S. (Geist des Abendlandes.) VIII E 359,4.
Seel Otto. Die platonische Akademie. 67 S. II S 2582.
Steinberg Wilhelm. Grundfragen des menschlichen Seins. Einführung in die philos. Anthropologie. 116 S. VIII E 403.
Ueberweg Friedrich. Grundriss der Geschichte der Philosophie. Bd. 1—5. 13. A. je ca. 800 u. 430 S. VIII E 323,1—5.
Uexküll Thure von. Der Mensch und die Natur. Grundzüge einer Naturphilosophie. 270 S. (Sammlung Dalp.) VII 7697,31.
Waley Arthur. Lebensweisheiten im Alten China. 2.* A. 224 S. VIII E 397 b.
Weinstock Heinrich. Die Tragödie des Humanismus. Wahrheit u. Trug im abendländischen Menschenbild. 363 S. VIII E 400.
Wilhelm Richard. Jesus. Züge aus seinem Leben. 191 S. VIII F 217.

Schule und Unterricht

Festschrift zur Einweihung des Realschulhauses Münchenstein, 19. April 1953. m. Taf. 46 S. II F 946.
Gentsch Hans. Beschwingt und klar. Der Schreibunterricht in der Volksschule. Beilage: Schreibvorlagen. 128 S. III S 3.
Jahre, 50, Sekundarschule Bözingen-Mett 1903—1953. Rückschau u. Ausblick. Hg. von der Lehrerschaft u. der Schulkommission. m. Taf 77 S. II J 466.
Ingold Karl. Schulorganisation und Schulhaushalt von Stadt und Kanton Schaffhausen 1804—1950. 188 S. VIII T 42.
Kern Artur u. Erwin. Die Praxis des ganzheitlichen Lesenlernens. 6. A. 166 S. VII 8928 f.
Kleiner Hans Carl. Schulgesetzgebung von Bund und Kanton Zürich. 127 S. VIII T 43.
Leuthold Hans. Die Kartei d. Lehrers. m. Abb. 144 S. VIII S 262.
Meyers Hans. Fröhliche Kinderkunst in der Schule. m. Abb. 136 S. (Pädagogische Studienhilfen.) VII 6786,8.
Schulhausbauten für die Volksschule der Stadt Zürich. m. Plänen. 32 S. II S 2581.
Szerelmes Richard. Fest und Feier in zeitgemässer Gestaltung. Heft 1: Feierstunden im Jahreslauf. 112 S. 2: Advent und Weihnacht. 78 S. 3: Frühling und Frohsein. 102 S. 4: Muttertag. 88 S. VIII 263,1—4.
Ulshöfer Robert. Lyrik der Gegenwart in der Schule II. 104 S. (Der Deutschunterricht.) VII 7757,1953,4.
Weissenrieder Benedikt. Die Schulhoheit. Grundlagen u. Ausgestaltungsformen des staatl. Schulrechts. 310 S. VIII T 41.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

Frank Alfons u. Erich Freund. Griechisches Uebungsbuch. Teil 2: Formenlehre (5. Klasse). m. Abb. 270 S. III K 10,2.
Fritschi Hermann u. August Graf. Fröhliches Kinderturnen. m. Illustr. 112 S. III T 6.
Garms Harry. Biologisches Unterrichtswerk. 2.* A. m. Abb. Bd. 1 I: Tierkunde. 192 S. 1 II: Pflanzenkunde u. Lebensgemeinschaften. S. 193—323. Bd. 2 I: Tierkunde (2. Teil). 192 S. 2 II: Pflanzenkunde (2. Teil). S. 193—332. Bd. 3: Menschenkunde u. Vererbungslehre. 208 S. III N 55,1 I–II; 2 I–II; 3.
Garz Paul u. Otto Hartmann. Deine Muttersprache. Arbeitsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache an Volksschulen. Neu hg. von Theodor Rutt. Heft 1: 2. Schuljahr. 64 S. III D 104,1.
Herter H. English spoken. A modern elementary English course. Illustr. 208 p. III E 30.
Hertli Paul. Methodik und Technik der Veranschaulichung im Physikunterricht der Primar- u. Sekundarschulen. Mechanik/Wärmelehre. m. Fig. 164 S. III N 56.
Klein Hans W. 1000 idiomatische französische Redensarten. (2.* A.) 202 S. III F 72.
Lehrwerk, geographisches, für schweizerische Mittelschulen. Bd. 1: Nord-, Mittel- u. Osteuropa. Bearb. von Ernst Leemann. m. Abb. 181 S. III Gg 24,1.
Marthaler Theo. Französischbüchlein. Aussprache, Rechtschreibung ... 88 S. III F 70
Schibli Max. Rechenbuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau. 5. Schuljahr. 78 S. a: Lehrer-Ausg. 87 S. III M 47+a.
Van den Bergh Gerhard. What's what. Kleines Handbuch des Englischen u. wichtiger Eigentümlichkeiten des Amerikanischen. 240 S. III E 31.
Wecker Hans. Geometrie. Lehrmittel u. Aufgabensammlung für die Oberstufe der Primarschule 7., 8. u. 9. Schuljahr. Lehrerheft. m. Fig. 253 S III Gm 12 a.
Widmer Walter. Uebungsbuch zur französischen Grammatik. 327 S. III F 71.

Sprache, Literatur u. a.

Arnim Bettina von. Lebensspiel. Hg. von Willi Reich. 366 S. (Manesse-Bibl. der Weltlit.) VII 7695,66.
Colette. Blumen und Jahreszeiten. Illustr. von Pia Roshardt. 125 S. VIII B 429.
Eichner Hans. Thomas Mann. Eine Einführung in sein Werk. 124 S. (Sammlung Dalp.) VII 7697,58.
Elsner Wilhelm. Unvergängliche deutsche Balladen. 505 S. VIII B 421.
Gedichte, italienische, von Kaiser Friedrich II. bis d'Annunzio. Italien./deutsch. 395 S. VII 7695,63.
Geist, deutscher. Ein Lesebuch aus 2 Jahrhunderten. 2 Bde. (Neue * Ausg.) 1031/1019 S. VIII B 422,1—2.
Gerster Georg. Trunken von Gedichten. Anthologie geliebter deutscher Verse. 221 S. VIII B 423.
Goes Albrecht. Freude am Gedicht. 12 Deutungen. 93 S. VIII B 415.
Gotthelf Jeremias. Werktag und Feierstunden. Ernste und heitere Betrachtungen. Textwahl u. Bilder von Walter Streit. 2.* A. 248 S. VIII B 428 b.
(Gottschick Martina.) Weihnachtliches Hausbuch. 235 S. VIII B 408.
Grabert Willy. Geschichte d. deutschen Literatur. m. Abb. 540 S. VIII B 432.
Holthusen Hans Egon u. Friedhelm Kemp. Ergriffenes Dasein. Deutsche Lyrik 1900—1950. 395 S. VIII B 424.
Kolb Annette. Beschwerdebuch. 64 S. VIII B 420.
Meieli ab em Sunnebärg. Müschterli us em Chelläland. m. Zeichn. 211 S. VIII A 2036.
Pfeiffer Johannes. Wege zur Erzählkunst. Ueber den Umgang mit dichterischer Prosa. 160 S. VIII B 426.
Radecki Sigismund von. Wie ich glaube. (Erinnerungen, Vergleiche, Beobachtungen ...) 276 S. VIII B 412.
Schaper Edzard. Um die neunte Stunde oder Nikodemus und Simon. 170 S. VIII B 417.
Seidler Herbert. Allgemeine Stilistik. 366 S. VIII B 413.
Stickelberger Emanuel. Bunte Ufer. Gedichte — Der Grossmajor von Cully — Erinnerungen — Kleine Schriften. 386 S. VIII B 410.
Straumann Heinrich. Phönix und Taube. Zur Interpretation von Shakespeares Gedankenwelt. 63 S. VIII B 416.
Strauss Ludwig. Wintersaat. Ein Buch aus Sätzen. 100 S. VIII B 427.
Strich Christian. Der Autorenabend. Dichteranekdoten von Rabelais bis Thomas Mann. 128 S. VIII B 433.
Thibaudet Albert. Geschichte der französischen Literatur von 1789 bis zur Gegenwart (1935). 644 S. VIII B 404.
Tucholsky Kurt. Und überhaupt ... Eine neue Auswahl (aus seinen Schriften und Gedichten). 370 S. VIII B 409.
Walser Robert. Dichtungen in Prosa. Hg. von Carl Seelig. Bd. 1: Aufsätze — Kleine Dichtungen. 352 S. VIII B 425,1.
Weihnachten in meinem Leben. Selbsterlebte Geschichten. 200 S. VIII B 431.

Belletristik

Arnet Edwin. Am Saum des Herbstes. Erzählung. 62 S. VIII A 2055.
Bacchelli Riccardo. Itamar, der Geheilte von Gerasa. 256 S. VIII A 2018.
Balzac Honoré de. Meisternovellen. 620 S. VII 7695,62.
Bergengruen Werner. Der Pfauenstrauch. Novelle. 56 S. VIII A 2054.
Bridge Ann. Verzauberter Sommer. 399 S. VIII A 2023.
Cary Joyce. Auf Gnade und Ungnade. 343 S. VIII A 2016.
Cesbron Gilbert. Die Heiligen gehen in die Hölle. Roman (aus dem Leben eines Arbeiterpriesters). 307 S. VIII A 2058.
Cronin A. J. Hinter diesen Mauern. Roman eines Justizirrtums. 306 S. VIII A 2038.
Dürrenmatt Friedrich. Der Verdacht. (Kriminalgeschichte.) 156 S. VIII A 2015.
Evans Allen Roy. Der Zug der Renntiere. Tatsachenroman. Mit Karte. 272 S. VIII A 2049.
Feuchtwanger Lion. Narrenweisheit oder Tod und Verklärung des Jean-Jacques Rousseau. 484 S. VIII A 2025.
Gallico Paul. Meine Freundin Jennie. 288 S. VIII A 2037.
Guareschi Giovannino. Don Camillo und seine Herde. m. Zeichn. 381 S. VIII A 1638,2.
Hausmann Manfred. Ontje Arps. 104 S. VIII A 2056.
Huxley Aldous. Geblendet in Gaza. 541 S. VIII A 2050.
Janson Marguerite. Franziska unterm Haselbusch. 176 S. VIII A 2041.
Kafka Franz. Amerika. 361 S. VIII A 2027.
Kasack Hermann. Fälschungen. Erzählung. 353 S. VIII A 2059.
Langewiesche Marianne. Königin der Meere. Roman einer Stadt (Venedig). m. Abb. 279 S. VIII A 2020.
Lawrence D. H. Meisternovellen. 485 S, VII 7695,61.
— Das verlorene Mädchen. 335 S. VIII A 2022.
Llewellyn Richard. Blumen für Shiner. 453 S. VIII A 2043.
McCullers Carson. Das Herz ist ein einsamer Jäger. 411 S. VIII A 2039.
Mamin-Ssibirjak Dimitrij. Die Priwalowschen Millionen. 832 S. (Manesse-Bibl. der Weltlit.) VII 7695,64.
Milosz Czeslaw. Das Gesicht der Zeit. 224 S. VIII A 2045.
Moeschlin Felix. Die vier Verliebten. 296 S. VIII A 2017.
Muhr Adelbert. Und ruhig fliesset der Rhein... Das Reisebuch einer grossen Liebe. 306 S. VIII A 2014.
Munk Georg. Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt. 643 S. VIII A 2040.
Nuoliwaara Auni. Kleine standhafte Katri. 318 S. VIII A 2044.
Perutz Leo. Nachts unter der steinernen Brücke. Roman aus dem alten Prag. 238 S. VIII A 2024.
Plivier Theodor. Haifische. 319 S. VIII A 2048.
Prescott H. F. M. Der Mann auf dem Esel. 906 S. VIII A 2046.
Priestley J. B. Die Grauen. — Onkel Phil ferngesehen. 2 Erzählungen. 64 S. VIII A 2042.
Schaper Edzard. Der Mantel der Barmherzigkeit. Erzählung. 146 S. VIII A 2031.
Schneller Gertrud. Die vertauschte Angst. 232 S. VIII A 2033.
Schulberg Budd. Der Entzauberte. 441 S. VIII A 2030.
Shute Nevil. Der Pilot der Königin. 285 S. VIII A 2029.
Sinclair Upton. Lanny Budd kehrt zurück. 584 S. VIII A 2013.
Tolstoi Leo. Die Kosaken. — Hadschi Murat. 579 S. (Manesse-Bibl. der Weltlit.) VII 7695,65.
Ullmann Regina. Von einem alten Wirtshausschild. Erzählungen. 137 S. VIII A 2053.
Von le Fort Gertrud. Gelöschte Kerzen. 120 S. VIII A 2032.
Vries Anne de. Bartje. 293 S. VIII A 2026.
Waldeck R. G. Venus am Abendhimmel. 499 S. VIII A 2019.
Walpole Hugh. Isabel und der Lehrer Perrin. 288 S. VIII A 2047.
Walter Hans. Am Abend der Zeit. 246 S. VIII A 2057.
Waugh Evelyn. Auf der schiefen Ebene. 331 S. VIII A 2021.
Wechsler David. Sie fanden eine Heimat. Erzählung nach dem Film «Unser Dorf». 144 S. VIII A 2035.
Wohl Louis de. Das goldene Netz. 303 S. VIII A 2051.
Wolfe Thomas. Geweb und Fels. 694 S. VIII A 2052.
Zillich Heinrich. Der Weizenstrauss. 244 S. VIII A 2028.

Biographien, Briefe, Memoiren

Bäumer Gertrud. Im Licht der Erinnerung. 164 S. VIII W 207.
Berdiajew Nikolai. Selbsterkenntnis. Versuch einer philos. Autobiographie. 384 S. VIII W 222.
Berger Ludwig. Wir sind vom gleichen Stoff aus dem die Träume sind. Summe eines Lebens. 404 S. VIII W 242.
Bonhoeffer Dietrich. Widerstand und Ergebung. Briefe u. Aufzeichnungen aus der Haft. 286 S. VIII W 241.
Bruckner Anton. Ein Bild seiner Persönlichkeit. (Auswahl und Einleitung von Willi Reich.) 115 S. VII 7707,11.
Carl August von Weimar. Ein Leben mit Goethe 1757—1783. Von Willy Andreas. m. Taf. 612 S. VIII W 204.
Chaplin Charlie. Der grosse Charlie. Eine Biographie des Clowns. Von Robert Payne. m. Abb. 256 S. VIII W 238.
Corinth Lovis. Mein Leben mit L'C'. Von Charlotte Berend-Corinth. 253 S. VIII W 240.
Einstein Albert. Mein Weltbild. Hg. von Carl Seelig. (Neue * A.) 275 S. VIII W 219.
Fellenberg Philipp Emanuel von, und sein Erziehungsstaat. Von Kurt Guggisberg. 2 Bde. m. Taf. 519/586 S. VIII W 236,1–2.
Friedell Egon. Kleine Porträtgalerie. 151 S. VIII W 220.
Goethe. Von Barker Fairley. 302 S. VIII W 206.
— Von Albert Schweitzer. 89 S. VIII W 218.
Hadrian. Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers H'. Von Marguerite Yourcenar. m. Taf. 330 S. VIII W 221.
Haydn Joseph. Dokumente seines Lebens u. Schaffens. Auswahl und verbindender Text von Hans Rutz. m. Abb. 160 S. VIII W 208.
Heuss Theodor. Vorspiele des Lebens. Jugenderinnerungen. m. Taf. 347 S. VIII W 216.
Huber Max. Spannungen u. Wandlungen in Werden u. Wirken. Von Fritz Wartenweiler. m. Taf. 446 S. VIII W 235.
Humboldt Alexander von. Sein Leben in Selbstzeugnissen, Briefen u. Berichten. Von Rudolf Borch. m. Abb. 386 S. VIII W 217.
Kassner Rudolf, zum 80. Geburtstag. Gedenkbuch. Hg. von A. Cl. Kensik u. D. Bodmer. m. Taf. 250 S. VIII B 418.
Keller Gottfried. Gesammelte Briefe in 4 Bden. Hg. von Carl Helbling. Bd. 3, II. Hälfte. 503 S. VIII B 264,3 II.
Lebensbilder aus dem Aargau 1803—1953. 150 Jahre Kanton Aargau, Jubiläumsgabe der Histor. Gesellsch. m. Taf. 488 S. VIII W 203,1.
Lorenz Adolf. Wenn der Vater mit dem Sohne... Erinnerungen an A'L' von Albert Lorenz. 406 S. VIII W 237.
Man Hendrik de. Gegen den Strom. Memoiren eines europäischen Sozialisten. 294 S. VIII W 211.
Monakow (Constantin von), als Arzt und Erzieher. Erinnerungen. Von M. v. Pusirewsky. 116 S. VIII W 205.
Mozart. Sein Charakter — Sein Werk. Von Alfred Einstein. 555 S. VIII W 215.
Müller Johannes von. Briefe in Auswahl. Hg. von Edgar Bonjour. 396 S. VIII B 430.
Müller Johannes von, Johann Gottfried Herder u. *Caroline v. Herder geb. Flachsland,* Briefwechsel 1782—1808. Hg. von K. E. Hoffmann. m. Taf. 350 S. VIII B 411.
Nietzsche Friedrich. Kindheit u. Jugend. Von Richard Blunck. m. Taf. 231 S. VIII W 239.
Oprecht Emil. (Verleger. Zum Andenken hg. von Freunden. m. Abb.) 118 S. VIII W 244.
Pissarro Camille. Briefe an seinen Sohn Lucien. Hg. von John Rewald. m. Abb. 424 S. VIII W 243.
Planck Max, als Mensch und Denker. Von Hans Hartmann. m. Taf. 255 S. VIII W 210.
Pulver Max. Erinnerungen an eine europäische Zeit. 94 S. VIII W 223.
Reinhardt Max. Bildnis eines Theatermannes. Von Heinz Herald. m. Taf. 151 S. VIII W 209.
Sand George. Dunkle Sehnsucht. Das Leben der G'S'. Von André Maurois. m. Taf. 450 S. VIII W 213.
Schellenberg Johann Ulrich, 1709—1795. Ein Pionier der Darstellung schweiz. Alpenlandschaften. Von Paul Quensel. m. Abb. 104 S. (Schweizer Heimatbücher.) VII 7683,55/56.
Schweitzer Albert. Der grosse weisse Doktor A'Sch'. Von Marianne Monestier. m. Taf. 255 S. VIII W 234.
Siemens Werner von. Aus einem reichen Leben. W'v'S' in Briefen an seine Familie u. a. Freunde. Ausgew. u. hg. von Friedrich Heintzenberg. m. Taf. 355 S. VIII W 212.
Troxler Ignaz Paul Vital u. *Karl August Varnhagen von Ense,* Briefwechsel 1815—1858. Veröffentl. durch Iduna Belke... 492 S. VIII B 419.

Kunst, Musik, Architektur

Bott Gerhard. Frankfurt am Main. 80 Aufnahmen. 46 S. Text. VIII H 471.
Brandt Paul. Sehen und Erkennen. Anleitung zu vergleichender Kunstbetrachtung. 9. A. Mit 565 Abb. u. 8 Farbtaf. 308 S. VIII H 467 i.
Burckhardt Jacob. Der Cicerone. Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. Neudr. Mit 135 Abb. 1043 S. VII 1812,16.
Feulner Adolf u. *Theodor Müller.* Geschichte der deutschen Plastik. (Mit 12 Farbtaf. u. 523 Abb.) 655 S. VIII H 340,2.

Gertz Ulrich. Plastik der Gegenwart. Mit 203 Abb. 224 S. VIII H 470.

Goldscheider Ludwig. Michelangelo. Gemälde — Skulpturen — Architekturen. Gesamtausg. (Mit 300 Abb. u. 9 Farbtaf.) 228 S. VIII H 465 [4].

Gubler Max. 8 Taf. Kunstmappe. Text von Adolf Max Vogt. VIII H 466 [4].

Heinsheimer Hans W. Menagerie in Fis-dur. (Musikalische Impressionen.) 331 S. VIII H 468.

Herzfeld Friedrich. Magie des Taktstocks. Die Welt der grossen Dirigenten, Konzerte u. Orchester. Mit 70 Abb. u. 64 Taf. 208 S. VIII H 463.

Jedlicka Gotthard. Velazquez. Mit 53 Abb. u. 32 S. Text. (Scherz Kunstbücher.) VII 7716,23.

Impressionisten, die, und ihre Zeit. (Mit 96 Taf., davon 48 in Farben.) 29 S. Text. VIII H 472 [4].

Klinke Willibald. Schauspieler erzählen. Erinnerungen aus zwei Jahrhunderten. m. Illustr. von Honoré Daumier. 286 S. VIII H 464.

Leisinger Hermann. Malerei der Etrusker in Tarquinia. 102 Abb. u. 27 S. Text. VIII H 469 [4].

Mühr Alfred. Das weisse Gold. Geheimnis u. Macht des Porzellans. (Roman.) 460 S. GC I 426.

Parrot André. Mari. (Mesopotamien.) 132 Photogr. der Ausgrabungen. 8 S. Text. VIII J 481,7.

Zinsli Paul. Der Berner Totentanz des Niklaus Manuel (ca. 1484 bis 1530) in Nachbildungen von Albrecht Kauw (1649). m. Taf. u. Abb. 76 S. (Berner Heimatbücher.) VII 7664,54/55.

Naturwissenschaften

Calder Ritchie. Wegbereiter der Zukunft. Atom — Radar — Penizillin — Vitamine u. ihre Entdecker. 305 S. VIII N 123.

Müller Fritz. Im Anfang war die Zahl. Grundprobleme der Mathematik gemeinverständlich dargestellt. Mit 221 Abb. 463 S. VII 7676,19.

Walter Emil J. Erforschte Welt. Die wichtigsten Ergebnisse der naturwiss. Forschungen. 2.* A. 363 S. VII 7697,21 b.

Westphal Wilhelm H. Kleines Lehrbuch der Physik ohne Anwendung höherer Mathematik. 2.* A. 263 S. VIII R 54 b.

Biologie, Botanik, Zoologie

Aargau. Natur und Erforschung. m. Taf. 401 S. (Mitt. der aarg. Naturforsch. Ges. Heft 24.) VIII N 122.

Berrill Norman John. Atlantische Wunderwelt. Mit 38 Abb. u. Zeichn. 268 S. VIII N 119.

Buddenbrock Wolfgang von. Das Liebesleben der Tiere. Mit 66 Abb. u. 24 Taf. 251 S. VIII P 190.

Cousteau Jacques-Yves u. *Frederic Dumas.* Die schweigende Welt. Vorstoss der Fischmenschen in eine geheimnisvolle neue Welt. Mit 70 Aufnahmen. 232 S. VIII N 124.

Crompton John. Die Spinne. 276 S. VIII P 199.

Eipper Paul. Kleiner Blick in meine Welt. m. Zeichn. 81 S. VIII P 202.

— Zirkus. Menschen — Tiere — Wanderseligkeit. (Neue * Ausgabe.) Mit 84 Photos u. 11 Zeichn. 183 S. VIII P 198.

Fehringer Otto. Die Welt der Säugetiere. 475 mehrfarb. Tierdarstellungen, 127 Abb. 432 S. VIII P 193.

Haas Hans. Pilze Mitteleuropas. Speisepilze I u. II: mit Giftpilzen. Mit Taf. 130/155 S. (Kosmos-Naturführer.) VII 7763,12—13.

Knaur Käthe u. *Marga Ruperti.* Schöne Hunde. 88 Taf. mit erläuternden Texten. 116 S. VIII P 194.

Kuhn-Schnyder Emil. Geschichte der Wirbeltiere. m. Taf. u. Abb. 156 S. VIII P 188.

Ley Willy. Drachen, Riesen. Seltsame Tiere von gestern u. heute. Die Geschichte ihrer Entdeckung. m. Taf. u. Abb. 406 S. VIII P 200.

Lockridge Frances u. *Richard.* Katzen und Menschen. m. Zeichn. 245 S. VIII P 192.

Lorenz Friedrich. Die Entdeckung des Lebens. Roman der biologischen Forschung. (2. A.) 357 S. VIII N 125 b.

Marais Eugene N. Meine Freunde die Paviane. 150 S. VIII P 195.

Matthews L. Harrison. Der See-Elefant. Wie er lebt, wie man ihn jagt. (Mit 30 Aufnahmen u. Zeichn.) 180 S. VIII P 201.

Nachtwey Robert. Wunderbare Welt im Wassertropfen. Mit 53 Aufnahmen u. 14 Zeichn. 5.* A. 152 S. VIII N 120 e.

Riedtmann Rudolf u. *Louis Beringer.* Unsere Tiere. Bd. 7. m. Abb. 120 S. VIII P 104 [4],7.

Sanden-Guja Walter von. Ingo. Die Geschichte meines Fischotters. m. Taf. 106 S. VIII P 191.

Seidel Friedrich. Entwicklungsphysiologie der Tiere. m. Abb. 1: Ei und Furchung. 126 S. 2: Körpergrundgestalt und Organbildung. 159 S. (Sammlung Göschen.) VII 4, 1162, 1163.

Stehli Georg. Sammeln und Präparieren von Tieren. Umgearb. Aufl. m. Taf. 135 S. VIII P 197 b.

— u. *Wilhelm J. Fischer.* Pflanzensammeln — aber richtig. (5. bis 7. Taus.) m. Abb. 82 S. VIII O 61 b.

Stephen David. Schlitzohr der Fuchs. Ein Tierleben aus den schottischen Wäldern. m. Zeichn. 194 S. VIII P 196.

Thiessen Heinz. Musik der Natur. Ueber den Gesang der Vögel, insbes. über Tonsprache u. Form d. Amselgesanges. m. Zeichnungen u. Notenbeispielen. 107 S. VII 7715,14.

Ylla. Animaux d'Afrique. (Photogr.) Texte de L.-S.-B. Leakey. 144 p. VIII P 189.

Volkswirtschaft, Staatswissenschaft, Soziologie

Beck Hansjürg. Der Kulturzusammenstoss zwischen Stadt und Land in einer Vorortsgemeinde. (Witikon.) m. Taf. 192 S. VII 7738,6.

Blunck Richard. Hugo Junkers. Ein Leben für Technik und Luftfahrt. 312 S. VIII V 312 b.

Guggenbühl Gottfried. Der Aufbau des Staates und die Grundrechte der Bürger. (SA.) II G 1043.

Hayek F. A. Individualismus und wirtschaftliche Ordnung. 344 S. VIII V 306.

Schoeck Helmut. Soziologie. Geschichte ihrer Probleme. 431 S. VIII V 314.

Williams Robin M. Die amerikanische Gesellschaft. Soziologie einer Nation. 520 S. VIII V 316.

Beschäftigung

Altherr Mathilde. Meine Welt aus Silberpapier. Leichtfassliche Spiel-, Lern- u. Werkgabe. m. Abb. 77 S. GK I 225.

Haupt-Battaglia Heidi. Komm wir sticken! Eine Anleitung mit Vorlagen u. Anregungen. 180 S. Ha I 135.

Katz Gerhard. Das kleine Buch vom Papierflugzeug. Mit 23 Bauplänen, 43 Zeichn. u. Taf. 84 S. GK I 226.

Müller Hans. Lerne kombinieren. Handbuch der Schachtechnik mit 500 Diagrammen. 226 S. VIII L 63.

Preetorius Johanna. Knaurs Spielbuch. m. Abb. 288 S. GK I 224.

Schott Otto u. *Hans Böni.* Handdruck auf Stoff und Papier. Die Herstellung von Linolschnitten und deren Verwendung als Druckstempel. 64 S. GK I 228.

Tümmel Else. Werkarbeit macht Freude. Werkbuch für Mädchen. m. Abb. 93 S. GK I 219.

Zimmermann Emma. Für häusliche Feste. Vorschläge zum Schmücken von Weihnachts- und Familienfesten. m. Abb. u. Schnittmusterbeilage. 72 S. GK I 227.

Technik, Gewerbe, Lehrbücher für gewerbliche Schulen

Bachmann Emil. Vermessungskunde für Ingenieure und Techniker. m. Abb. u. Tab. 487 S. VIII J 505.

Bergtold F. Die grosse Elektro-Fibel. 5.* A. Mit 386 Abb. 320 S. GG 1472 e.

Bieler Karl. An der Hobelbank. Mit 243 Abb. 145 S. GG 1447.

Braun-Feldweg Wilhelm. Werkformen u. Arbeitsweisen. m. Abb. u. Zeichn. 279 S. GG 1487 [4].

Bücheler Robert u. *Otto Ulmschneider.* Neuzeitliches Polstern. 8.* A. Mit 650 Abb. u. 28 Taf. 387 S. GG 439 h.

Franken Franz. Kleine Schaufensterpraxis. m. Abb. 80 S. GG 1445.

Gasch Bernhard. Klischeeherstellung. m. Abb. 117 S. GG 1481.

Grüninger Chr. Berufskunde für Schmiede. 9. A. m. Abb. u. Taf. 158 S. GG 1457 i.

Häusler W. Technisches Handbuch des Hausbrandes. m. Abb. u. Tab. 416 S. GG 1438.

Handbuch des Erwerbsgärtners. m. Abb. Bd. 1: Die Topfpflanzenkultur ... Von Fritz Encke. 208 S. 2: Die Schnittblumenkultur. Von Walter Kallauch. 142 S. GG 1449,1—2.

Hauptmann Bruno. Angewandte Textilmikroskopie. 3.* A. Mit 430 Abb. 200 S. GG 1460 c.

Kaiser Hans K. Kleine Raketenkunde. m. Abb. 151 S. GG 1446.

Kreuzstichmuster aus Graubünden. Neue Folge. m. Abb. u. Taf. Ha I 133 b.

Kruhme Heinrich. Mit Becherglas und Bunsenbrenner. Fachkunde für Laboranten u. Chemiewerker. 2. A. 2 Bde. 142/152 S. GG 1483 b,1—2.

Langer H. Planen und Gestalten. Entwurfslehre. m. Zeichn. 213 S. GG 1484.

Malm Friedrich u. *August Dietzsch.* Die Kunst des Kürschners. m. Abb. u. Karten. 239 S. GG 1477.

«Pestalozzianum» Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich